

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Werner Kuper: Siegesfaahnen an'n Barkenboom

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Werner Kuper

Siegesfaohnen an 'n Barkenboom

Dat is nu all boll achtzig Johr her. Do läwden in Mäskendörp, dicte bi dei Auebrüggen, up einen Buurnhoff veier Junggesellen. Dat wörn „Hopings Junges“, domaols so tüsken dartig und veiertig Johr olt. Sei güllen inne Buurskup at Spaoßmaokers un seeten alltied vuller Täöge. Wenn sei dat man äben tau luun kriegen kunn', dön sei änner Lüe wat up 'n Stock.

Nich wiet van Hopings Buurei aff waohnde Gerd, ein öllern Wittmann. Hei warkde, siet siene Dinao üm affstorben wör, allein herüm. Dornao seeg dei Kraom uck ut, binnen un buten wör väles up Unstüer. Siene beiden Kinner wörn all grot un siet Johnr uthüsig. Gerd möch aff un tau woll gern eis 'n lüttken Schluck. Hei drümk 'n aower nich in 't Wertshuus, nee, dat köm üm tau düer. Hei haolde sick den Brannwien in 'n lüttken Buddel van 'n Koopmann her. In den Buddel güng 'n bäten mehr at 'n Viddel Liter rin, dat har hei genau utmäten. Dei Koopmann geew üm den Brannwien immer för dartig Pennig. Gerd löt den Buddel faoken naofüllen un drümk 'n dann noch an 'n süftigen Dag, meist so vör dei Beddegahnstied, los.

Üm dat Huus kümmerde sick Gerd nich tau väl. Dat har hei richtig verkaomen laoten. Dei Löcker, dei dei Wind in 't Strohdack reet, löt hei nich richtig weer dichtmaoken. Uppe Daol drüppde dat dorüm an wecke Stäen bi Rägenweer dör. Dei Leihmwänn' harn woll all siet twintig Johr kiene Farwe mehr krägen, in 't Fachwark kunn man hier un dor handbreie Löcker seihn. Uck an dei Schlaopkaomersiete, jüst dor, wor Gerd siene Beddstä staohn har, wör 'n Lock inne Wand. Dat kunn man van 'n Weg ut woll gaut seihn. Un wenn man dichter köm un wat genauer henkeek, scheen sogor Gerd sien Beddpäöhl dör dat Lock. Dat bröchde Franz un Ornt, twei van Hopings Junges, eines Daogs up 'n besünnern Infall. Gägen Aobend harn sei inne Künn' krägen, dat Gerd sick bi 'n Koopmann weer sienen Brannwienbuddel naofüllen löt. Sei schleeken sick in 'n Halwdüstern an Gerd sien Kaomerfenster ran. At Gerd den Buddel los har, dei Petroleumslüchten utpußde un sick ünner 'n Päöhl packde, düerde dat nich lang, bet hei luut anfüng tau

schnorken. Dat kunn man buten gaut hörn un wör för Hopings Junges dat Teiken, dat 't d'r nu bigaohn schull. Van einen Armvull Fietzebohnstangen, dei an Gerd sienen wackeligen Stall lähnen, nöhmten Franz un Ornt sick jeder eine un güngen dor liek mit up dat bekannte Lock inne Schlaopkaomerwand tau. Franz steek siene Spielen ganz vörsichtig dör dat Lock un lichde Gerd sienen Päähl dor 'n bäten mit hoch. Ornt schöw dann siene Spielen achteran, uck ganz sachte, bet ünner Gerd sienen Puckel. Dei möß vanaobend mit sienen Brannwien woll 'n gesunnen Schlaop hebben. Hei markde anschienend nich, dat dei beiden Bussen mit ehre Spielens sien Achterpand taupacken harn. Ornt feuhlde, dat hei mit dei Spitze van siene Stangen ünner Gerd was un füng mit beide Hannen an tau draihen. At dat Draihen wat schwörer güng, markde hei, dat 't klappt har. Dei Stangenspitze har sick in Gerd sien Hemd fastehaakt. Nu einen scharpen Ruck, un man kunn buten hörn, dat dor binnen Tüg affreet, un dann wör dei Stangen uck all weer buten. Anne Spitze seet dat ünnerst Enn' van Gerd sien Nachthemd.

Binnen hörn sei Gerd noch luut fleuken un dann ut 't Bedde taokeln. Hei feuhlde, at hei hochköm, dat üm achtern wat fählde un 'n kollen Tog den Puckel hochgüng. Hei trück sick gau dei Bücken äöwer un suusde nao buten. Dei beiden Bussen wörn achter dei Böske verschwunnen. Aower dat Achterpand van sien Nachthemd fünd Gerd an 'n ännern Morgen weer. Dat seet noch an dei Spitze vanne Fietzebohnstangen. Dei harn Hopings Junges at so 'ne Siegesfaohnen an einen Barkenboom jüst an 'n Weg upstellt. Lüe, dei dor morgens all vörbikömen, kunnen sick kienen Riem dorup maoken, wat dat tau bedüen har.

Maria Westerkamp

Buer Jan-Bernd

Buer Jan-Bernd stünd uppe Straoten,
stünd dor so ganz gottverlaoten.
Dat Gesicht har'n trurigen Blick.
Hei sä: „Dei Welt is nu verrückt!“

Gesunde Schwiene so vonne Rampe,
sei gaobt as Kadaower hen nao Kampe.
Zweihunnertdusend, kann't nich glöwen,
et is mi so at dö ick drömen.

Uck jüst soväle lütke Biggen
mötet den Weg nao Kampe finnen.
Kann's mi glöwen, et is wohr,
Mensk mi wüdd dat Hart ganz schwoer.

Brüssel maokt immer mehr Gesetze,
dat is dei reinste Buernhetze.
Wenn't so wieder geiht sünd wi verlorn,
neie Buern weerd doch nich gebor'n.

(Aus dem Tagebuch, 18. November 1993)